

Ablösung von Grahamland, zumal da das letztere um 900 km aus der Eisumklammerung vom Polplateau herausgezogen sein muß. Aber die Bewegungen sind hier so kompliziert, daß für weiterfolgende Schlüsse Vorsicht am Platze ist. Immerhin wird man eine etwa gleichzeitige Vereisung beider Hemisphären annehmen können.

Aus diesen Überlegungen geht hervor, wie wichtig es für die Erfassung des Erdgeschehens ist, daß die Größe der Landflächen der Antarktis endgültig festgelegt werden.

Eingegangen am 10. Dezember 1951.

Prof. Dr. Richard Hennig †

Am 22. Dezember 1951 ist unser wissenschaftlicher Mitarbeiter, Dr. Richard Hennig-Düsseldorf nach längerer Krankheit verschieden. Prof. Hennig hat sich durch zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Verkehrswissenschaft, der Geographie, der Meteorologie und Polarforschung einen Namen gemacht. Im Jahre 1874 in Berlin geboren, hat er seine Jugend in seiner Vaterstadt verbracht, dort studiert und an der Berliner Universität promoviert. Bis zum Jahre 1920 hat er in Berlin als freier Gelehrter gelebt und den ersten Weltkrieg als Meteorologe bei der Marine mitgemacht. 1920 wurde Prof. Hennig nach Düsseldorf als Dozent für Verkehrswissenschaften berufen, wo er bis zu seinem Tode wirkte. Er hat sich durch seine wissenschaftliche Tätigkeit, die insbesondere dem Verkehrswesen und seiner geschichtlichen Entwicklung bis zu den frühesten Entdeckungsreisen galt, einen besonderen Namen im In- und Ausland gemacht. Er ist Begründer und Ehrenvorsitzender der „Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft“, Mitbegründer der Zeitschrift „Weltwirtschaft“ und Ehrenvorsitzender des Düsseldorfer „Naturwissenschaftlichen Vereins“ gewesen. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen erhielt er im Jahre 1935 das Komturkreuz des Griechischen Phönixordens. Frohsinn, Herzengüte, Hilfsbereitschaft, sein aufrechter Charakter und seine tiefempfundene deutsche Gesinnung gewannen ihm die Herzen aller, die ihn kannten.

Dr. W. Hennig.

Nachrichten aus Island

Am 22. November 1950 wurde in Reykjavik die „Isländische Gesellschaft zur Gletscherforschung“ gegründet mit dem Ziel, gletscherkundliche Untersuchungen zu fördern und Reisen in die isländischen Gletschergebiete zu unterstützen. An der Gründung waren Naturwissenschaftler und Bergsteiger gemeinsam beteiligt. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit etwa 100. Aufnahmegebühr beträgt Kr. 100.—, Jahresbeitrag Kr. 25.—.

Im Sommer 1951 errichtete die Gesellschaft zwei Behelfshütten aus Wellblech am Südrand des Vatnajökull, die eine am Bredamerskursandur, die andere in den Esjufjöll. Es besteht die Aussicht, in Bälde dauerhaftere, ständige Stützpunkte für Gletscherforschung zu errichten.

2. Eine französisch-isländische Expedition führte im März und April 1951 an etwa 40 Punkten seismische Dickenmessungen auf dem Vatnajökull durch. Die Stärke der Eisschicht betrug an den meisten Punkten des Hochgletschers rund 600 m, bei einem Maximum von 1040 m. Die einzelnen Ergebnisse werden so bald als möglich veröffentlicht.

3. Die deutsche Geologin Dr. E. M. Todtmann untersuchte im August 1951 Gletschermoränen am Brúarjökull zum Vergleich mit eiszeitlichen Gebilden in Norddeutschland. Dies war die vierte Reise Dr. Todtmanns zum Vatnajökull.

Jón Eythórssón.